

**Und manchmal ist es
„nur“ der volle Kühlschrank**

Reset

Ein Angebot für junge Menschen in Oberhausen
nach §16h SGB II

§ 16h SGB II Förderung schwer zu erreichender junger Menschen

.....

Die Förderung umfasst zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsleistungen mit dem Ziel, dass *Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Anspruch genommen werden*, erforderliche therapeutische Behandlungen eingeleitet werden und an Regelangebote dieses Buches zur Aktivierung und Stabilisierung und eine frühzeitige intensive berufsorientierte Förderung herangeführt wird.

Leistungen können erbracht werden, *wenn die Voraussetzungen der Leistungsberechtigung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit vorliegen oder zu erwarten sind oder eine Leistungsberechtigung dem Grunde nach besteht.*

Einer Leistungsteht eine fehlende Antragstellung der leistungsberechtigten Person nicht entgegen.

.....

Warum 16h in Oberhausen?

Ca. $\frac{1}{4}$ der Arbeitslosengeld II-beziehenden Jugendlichen sind nicht mehr, nicht oder noch nicht erreichbar.

Indizien:

- hohe Sanktionsquote, häufig bis auf 0,00 €
- lang andauerndes Antragsverfahren, häufig ohne anschließenden ALG II-Bezug, Verbleib der Jugendlichen danach unklar
- viele junge Menschen mit Meldeadressen
- Jugendliche, die zwischen den Systemen verloren gehen
- Jugendliche, die bisher nirgendwo angekommen sind
- Verhaltensauffällige junge Menschen

Empfehlung des Paritätischen Gesamtverbandes vom 04.02.2016:

„Träger sollen anerkannte Träger der Jugendhilfe sein, die in den regionalen Netzwerken der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Sozialen Arbeit vor Ort nachhaltig eingebunden sein.“

Vor Ort wurden Gespräche zwischen dem Jobcenter und ansässigen Trägern mit der Kompetenz, sehr empathisch und „ganzheitlich“ mit jungen Menschen zu arbeiten, geführt.



Das Projektcafé Reset

Ein Angebot zur Förderung schwer erreichbarer junger Menschen gem. § 16h SGB II

Die Ausschreibung

- Die Ausschreibung erfolgte über eine §45er Maßnahme
- Projektstart: 3.10.2017
- Laufzeit: 1 Jahr, mit der Option auf Verlängerung
- TN-Plätze: zunächst 12, mittlerweile auf 20 aufgestockt
- Individuelle Verweildauer im Projekt: 6 bis 12 Monate, individuell verlängerbar

Das Team

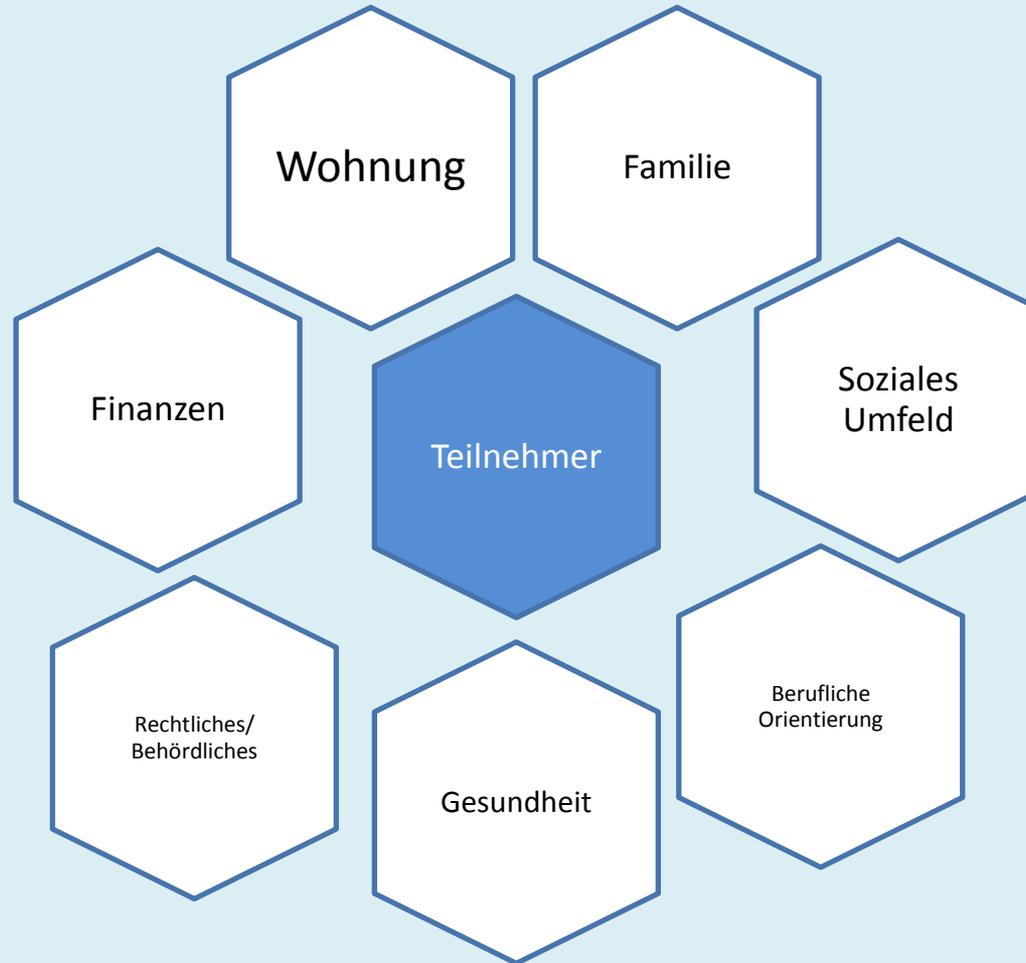
- 1 Diplom Sozialpädagoge (1:12)
(Zusatzqualifikation als Antiaggressivitäts- und Coolnesstrainer)
- 0,5 Diplom-Psychologin (1:24)
- 0,5 Diplom-Sozialwissenschaftlerin (Berufскоach für U25) (1:24)
- Zusätzliche Fachkräfte für
 - Gemeinsames Planen, Kochen und Zubereiten von Mahlzeiten
 - Mediengestaltung

Wie kommt ein Jugendlicher zu Reset:

- Auftrag durch das Jobcenter an Reset oder
- **unabhängig von der Rechtskreiszugehörigkeit**
 - Empfehlung durch Kooperationspartner
 - selbstständiges Aufsuchen durch den Teilnehmer selbst
 - Kontaktaufnahme im Sozialraum

Standardverfahren:

- ein erstes Gespräch im beratungsfernen Rahmen
- Vorstellung des Angebots (bei Kaffee und Kuchen o.ä.)
- Entscheidung des jungen Menschen für die Teilnahme
- Absprache mit der Betreuungsfachkraft
- Einmündung in das Projekt Reset



„Ich habe keine Freunde.“

„Mein Leben ist scheiße. Wieso kann ich nicht ein anderes Leben haben?“

„Der Vermieter hat mich unter Druck gesetzt, irgend ein Scheiß zu unterschreiben. Da bin ich drei Wochen bei einem Freund unter getaucht. Deshalb konntet ihr mich die ganze Zeit nicht finden.“

„Ich will nicht mehr kiffen, aber mein Freund will nicht aufhören.“

„Ich weiß nicht, was Jobcenter von mir will und ich hierher kommen muss. Die sollen mir nur Arbeit geben, dann ist mein Leben in Ordnung.“

„Wir haben heute den 6. des Monats. Ich habe kein Geld mehr.“

„Ich will keine Jugendhilfe mehr. Das hat die ganzen Jahre nichts gebracht.“

„Ich kann meiner Mutter nicht sagen, wie es wirklich in meiner Wohnung aussieht. Sie weist mich sofort in die Geschlossene ein.“

Anruf: „Ich habe einen gelben Brief erhalten. Ich traue mich nicht, ihn zu öffnen.“

„Wenn ich mit der Schule angefangen habe, schaffe ich es wieder früh aufzustehen. Da verschlafe ich nicht mehr (Termin um 12 Uhr verpasst).“

„Ich bin nicht psychisch krank, ich muss nur den Arsch hoch kriegen.“

Das Angebot von Reset / die Haltung:

- Vorurteilsfreie Akzeptanz des Status Quo
- Gespräche auf Augenhöhe
- Vertrauensvolle und persönliche Ansprechpartner
- Schaffung eines sanktionsfreien Raumes
- Hilfe bei der (Neu-)Orientierung im Leben
- Unterstützung bei der Suche nach (neuen) Perspektiven
- Hilfestellung bei der Überwindung individueller Schwierigkeiten
- Stabilisierung im Alltag
- Begleitung z.B. zu Ämtern
- Unterstützung beim Aufbau einer Alltagsstruktur
- Erarbeitung alternativer Freizeitmöglichkeiten
- Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns

Das Projektcafé Reset

- Mahlzeiten als wichtiges Grundbedürfnis („Der Kühlschrank ist immer voll“)
- Duschmodöglichkeit
- Räumlichkeit zum Waschen und Trocknen der Kleidung
- Knüpfen von sozialen Kontakten
- Steigerung des Gemeinschaftsgefühls
- Möglichkeit der Freizeitgestaltung
- Möglichkeit der Mitarbeitenden zum Beziehungsaufbau
- Playstation, Fernseher, Billard, Brettspiele
- Internetfähige PCs und W-LAN

Erkenntnisse und Herausforderungen

- Besonderes Augenmerk auf das Personal
(nicht die Qualifikation ist entscheidend, sondern die Haltung und die Netzwerkfähigkeit)
- Nutzen vorhandener lokaler Strukturen (Streetwork, Stadtteiltreffs, Kiez
- Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteuren
- Aufbau/Ausbau/Pflege der vorhandenen Netzwerkstrukturen
- Aufbau einer Beratungsstruktur für den jeweiligen Jugendlichen
(regelmässiger, fallbezogener runder Tisch mit Entscheidungskompetenz der jeweiligen Akteure)

Ziele und Chancen

- Eine gut funktionierende Zusammenarbeit aller Akteure mit dem Ziel, unsere Jugendlichen gut zu versorgen
- Regelmässiger Austausch zwischen den beteiligten Rechtskreisen wird Normalität
- Alimentierung über Jahrzehnte wird verhindert
- Die Zahl der Jugendlichen, die verloren gehen, wird deutlich geringer.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!